

Ex situ. Zur Interaktion von Syntax und Phonologie beim Ausdruck von Verum-Fokus in romanischen Sprachen

Uli Reich
Freie Universität Berlin

Verumfokus kann in sehr vielen Sprachen durch Akzentuierung der Modusmorphologie realisiert werden, die in Verbalsuffixen, Auxiliaren und leichten Verben angelegt ist:

- (1) A – Warum hast Du mich nicht zu deiner Party eingeladen?
B – Deutsch: Aber ich HAbE dich eingeladen.
Französisch: Mais je t’AI invité.
Englisch: But I DID invite you.

Im Spanischen dagegen wird der ganze Satz unter den akzentuierten positiven Polaritätsmarker *sí* eingebettet; im Portugiesischen wird dem Satz ein akzentuiertes *sim* nachgestellt:

- (2) B – Spanisch: ¡Pero SI que te he invitado.
Portugiesisch: Mas eu te convidei SIM.

Beide iberoromanischen Sprachen haben Modus in Verbalsuffixen oder Auxiliaren in allen Tempora angelegt, so dass die einfachste Erklärung dieser Unterschiede – dass keine Modusmorphologie vorhanden wäre, die akzentuiert werden könnte – sich verbietet.

Mein Beitrag versucht, weitere syntaktische, vor allem aber phonologische Eigenschaften des Spanischen und des (brasilianischen) Portugiesischen mit den skizzierten Unterschieden im Ausdruck von Verumfokus zu korrelieren und sie folgendermaßen zu erklären: Entscheidend dürften vor allem allgemeine Unterschiede in der grammatischen Ausschöpfung prosodischer Mittel zu sein, die auch die rhythmischen Eigenschaften dieser Sprachen bestimmen.